

Internationale Solidarität ist eine bessere Welt Programm zur Wahl des Referats für internationale Studierende (RIS) im AStA

Gemeinsam verstehen und verändern!

Die Gegensätze in der Welt sind zum Zerreißen gespannt: Einerseits soziale Ungleichheit und Krieg als Folge der profitgierigen Politik. Andererseits weltweit fortschrittliche Bewegungen für Frieden, internationale Solidarität, soziale Gerechtigkeit und echte Demokratie. Egal ob in den USA, Brasilien, Russland, in der Türkei oder hier: Überall sind Menschen dafür in Bewegung, um die Welt menschenwürdig zu verändern.

In Hamburg leben Menschen aus 185 Ländern. An der Uni sind Studierende aus aller Welt aktiv. Daraus schöpfen wir. Es geht um solidarisches Lernen und politisches Engagement für ein besseres Leben: hier und überall.

Wir, das **Bündnis Freiheit ► Gleichheit ► Solidarität**, sind dafür im RIS aktiv. Wir wollen diese Arbeit fortsetzen. Das ist unser Programm:

Von der Beratung zur gemeinsamen Interessenvertretung

Im RIS machen wir Beratung für alle „internationalen“ Studierenden und Studieninteressierten. Wer es geschafft hat, alle Hürden zu überwinden, um hier studieren zu können, weiß: Das muss alles ganz anders werden! Aus unseren Erfahrungen in der Beratung kämpfen wir gemeinsam mit Kommiliton*inn*en, die ins RIS kommen, für Verbesserungen. Zum Beispiel:

- ◆ Die Regelung, dass alle Nicht-EU-Studierenden rund **8.800 Euro** vorweisen müssen, um eine Aufenthaltsgenehmigung zu erhalten, muss weg. Es ist uns bereits gelungen, dass dieser Nachweis in Hamburg in der Regel wenigstens nicht mehr über ein „Sperrkonto“ erfolgen muss!
- ◆ Wir kämpfen für eine bessere Finanzierung der universitären **„Leistungs-/Abschluss-Stipendien“**, für **BAföG** für Studierende aus allen Ländern, für eine unbegrenzte **Arbeitserlaubnis** und gegen die diskriminierende Begrenzung auf 120 Arbeitstage bei „Nicht-EU-Studierenden“ sowie gegen die **Wohnungsnot**.
- ◆ Weil es **Rassismus** und andere Diskriminierungen auch in der Uni und dem Studienkolleg gibt, sind wir eine Anlaufstelle für Studierende, die betroffen sind



Was wir tun – in Kürze

Informieren und solidarische Kämpfe für Verbesserungen organisieren:

- gegen diskriminierende Aufenthalts- und Arbeitsgesetze
- für eine erleichterte Zulassung für Deutsch als Fremdsprache (DaF): von kostenlosen Intensivkursen bis zu hohem kulturellem und wissenschaftlichem Ausdruck – Sprache ist ein Lebensmittel!
- für eine Reform des Studienkollegs
- für bedarfsgerechte, staatliche Finanzierung von Uni und sozialem Leben – Stop Austerity!
- für umfassende Bildung statt Prüfungsstress in „BA“/„MA“ für Aufklärung und solidarische Politik gegen Rechts: für Frieden, Menschenrecht und eine lebendige Demokratie
- solidarisch mit den geflüchteten Kommiliton*inn*en
- „G-20-Gipfel“ stoppen!

und sich wehren wollen. Wir qualifizieren und organisieren uns dafür, diese Zumutungen zu beenden.

- ◆ Die Ausländerbehörden und Botschaften agieren oft willkürlich und restriktiv. Wir wirken für eine **dauerhafte Aufenthaltserlaubnis während des Studiums**. Wir wenden uns gegen die Regel, dass Studierende nicht länger als 10 Jahre hier sein dürfen und nach dem Studium eine sehr hoch bezahlte und qualifizierte Arbeit nachweisen müssen, um bleiben zu dürfen.
- ◆ Die **Zulassungspraxis** der Universität und des Studienkollegs ist voller Hindernisse. Wir engagieren uns für deren Abbau, z. B. dafür, dass der **Nachweis der Sprachkenntnisse** im Laufe des ersten Semesters nachgereicht werden kann. Die Zertifizierung von ausländischen Zeugnissen durch „uni-assist“ ist intransparent und gebührenpflichtig. Wie andere Universitäten sollte die Uni Hamburg die Anerkennung von Zeugnissen wieder selbst machen. Wichtig ist auch eine **bessere Ausstattung und Qualifizierung** der Mitarbeiter*innen der Verwaltung für **adäquate persönliche Beratung** und Begleitung bei der Bewerbung und im Studium.

Beratung ist nie nur Hilfe im Einzelfall. Es gibt an der Uni tausende Studierende mit Migrationshintergrund. Die Bedingungen und Strukturen müssen politisch, sozial und rechtlich durch gemeinsames Engagement verbessert werden, damit es für alle gut wird.

Internationale Hochschulpolitik ist Bündnispolitik

Zur Verbesserung der Lage der Studierenden ohne deutschen Pass kooperieren wir auch mit ASten und Mitarbeiter*innen anderer Hochschulen und Einrichtungen im Hamburger „**Arbeitskreis Ausländerstudium**“. So können wir – besonders wenn es um Aufenthaltsrecht und Finanzierung geht – alle voneinander lernen und gemeinsam mehr erreichen.

Zugleich beteiligen wir uns an allen Aktivitäten für eine **Studienreform**: An Bildung von Menschen für Menschen statt endlose Prüfungen und langweilige Lehrinhalte arbeiten wir gemeinsam. Dafür muss auch das „Bologna-System“ (mit „Bachelor“ und „Master“) kritisiert und überwunden werden. Seine Einführung diente europaweit dazu, das Studium an die kurzfristigen Anforderungen der Unternehmen anzupassen. In ganz Europa kämpfen Studierende dagegen für humanistische Bildung für alle. Das RIS als internationalistisches Referat im AStA hat besondere Möglichkeiten, Perspektiven aus allen Ländern zusammenzubringen.

Zudem sind wir in den **sozialen Bewegungen** der Uni und der Stadt gegen die „Schuldenbremse“ aktiv. Es geht um die bedarfsgerechte, staatliche Finanzierung von Bildung, Wissenschaft, Arbeit, Sozialem, Kultur und Gesundheit. Das ist unser solidarischer Part innerhalb einer europäischen Bewegung gegen „Austerity“.

Aufklärung – was sonst?

Krieg, Ungleichheit, Rassismus und Verfolgung basieren immer auch auf Lügen. Demokratische Bildung für alle und kritische Wissenschaft wirken für gerechten Frieden und ein respektvolles, produktives Miteinander in der Welt.

- ◆ Deshalb engagieren wir uns dafür, dass Wissenschaft nur friedlichen Zwecken dienen soll. Dafür fordern wir eine „**Zivilklausel**“ für alle Hochschulen. Damit sind wir Teil einer bundesweiten Kampagne, die „Zivilklauseln“ an über 60 Hochschulen und in den Hochschulgesetzen von fünf Bundesländern bereits durchgesetzt hat.
- ◆ Wir treten für eine **bedarfsgerechte öffentliche Finanzierung der Universitäten** ein, damit es mehr Studienplätze gibt und damit Forschung und Lehre frei von sozialem Druck und dem Einfluss privater Geldgeber gemacht werden können.
- ◆ Im RIS organisieren und unterstützen wir wissenschaftliche **Veranstaltungen zur Aufklärung** über Kriegs- und Fluchtursachen, zur internationalen Solidarität gegen die Austeritätspolitik und zur Verständigung zwischen progressiven (studentischen) Bewegungen weltweit.



Deutsch als Fremdsprache (DaF)

Sprache ist ein wichtiges Lebensmittel: lesen, schreiben, reden, diskutieren, verstehen, eingreifen, streiten, lachen, Theater machen, sich (inter-)kulturell entfalten – alles für die Bildung mündiger Menschen! Die Uni Hamburg hat eine lange Geschichte **menschenzugewandter wissenschaftlicher Lehre von DaF**. Sie ist aber durch Kürzungen, prekäre Arbeitsbedingungen und „Modularisierung“ kräftig heruntergekommen. Die **Verankerung in der Germanistik** und der lebendige, interdisziplinäre Austausch mit Literatur, Geschichte und Landeskunde muss wieder umfassend hergestellt werden. Das oberflächliche Durcheinander von „soft-skills“, Karrieretricks, Leistungspunkten und technokratischen Tests, muss beendet werden. **DaF muss Priorität haben**, damit alle hoch qualifiziert studieren und sich gut entfalten können. Der DaF-Bereich ist Anlaufstelle für Studierende aus aller Welt und muss auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet sein, u. a. durch erfahrene, engagierte Lehrkräfte, die bei der Bewältigung von Problemen aller Art helfen. Wir setzen uns dafür ein, dass DaF ein eigenständiger Arbeitsbereich in der Germanistik wird: gut finanziert und mit festen Stellen ausgestattet, wissenschaftlich fundiert, kooperativ und weltoffen.

Und: Die **(kostenlosen) Intensivkurse** für Studienanfänger müssen wieder eingeführt werden!

Solidarität mit geflüchteten Kommiliton*inn*en

2015 haben wir mit dem Projekt „**Studentisch organisierte Flüchtlingssolidarität in Hamburg (So-FiH)**“ einen Anstoß dafür gegeben, die Flüchtlingssolidarität in der Uni Hamburg zu stärken. Erstens sind wir seither initiativ dafür, dass in Forschung, Lehre und Studium die Themen Fluchtursachen, Flucht und Migration gründlich bearbeitet werden. Zweitens unterstützen wir die universitäre **Studienvorbereitung für Geflüchtete „uhh hilft“**. Wir setzen uns dafür ein, dass dieses Angebot möglichst viele Interessierte aufnehmen kann und das Angebot an Deutschintensivkursen ausgeweitet wird: Ohne „Obergrenze“ sollen tendenziell alle, die eine Hochschulzugangsberechtigung haben, möglichst gut und zügig auf ein reguläres Studium an einer deutschen Hochschule vorbereitet werden. Wichtig ist, dass sich alle für ihre gemeinsamen Interessen und Rechte einsetzen und engagieren können. Wichtig ist auch, dass wir von einander und übereinander lernen für globale Gerechtigkeit und Frieden. In diesem Verständnis begleiten wir auch das „**Refugee Welcome Café**“ und andere studentische Initiativen.



International, solidarisch, studentisch

Mit dem Gipfel der „Group of 20“ sollen die Mächtigen der zwanzig ökonomisch und militärisch relevantesten Länder für den 7./8. Juli 2017 nach Hamburg kommen. Es geht dabei aber nicht um Verständigung für eine faire und zivilisierende globale Politik. Vielmehr ist damit beabsichtigt, die herrschende, ungerechte und militaristische Politik fortzuführen. Die „G20“ stehen gegen eine zivile und gerechte Überwindung der Krisen und Kriege und gegen die berechtigten Forderungen und Interessen der Bevölkerungen überall.

Anlässlich des Gipfels schaut die Welt nach Hamburg. Es formiert sich vielfältiger Protest. Es geht darum, eine andere internationale Politik nachdrücklich einzufordern. Mit Demonstrationen, Kongressen und Aktionen verständigt sich „die Welt in Hamburg“ in Opposition zu den Regierungen. Als Teil der Studierendenschaft wirken wir besonders in der **Kampagne „Gemeinsam statt G20“** mit, um den Gipfel in Hamburg zu verhindern und solidarische Alternativen stark zu machen.

Wir! Für eine Kultur der Verständigung

Das **Bündnis Freiheit ▶ Gleichheit ▶ Solidarität** sind **linke Studierende aus vielen Ländern** an der Uni Hamburg. Gegen Konkurrenz und Isolation wirken wir für Frieden weltweit und für soziale und kulturelle Entfaltung. Dabei stehen der Zugang zur Hochschule sowie demokratische Bildung und kritische Wissenschaft im Mittelpunkt.

An den Hochschulen in Deutschland ist die **studentische Interessenvertretung** von Studierenden politisch erkämpft und demokratisch organisiert. Sie ist unabhängig von Staat und Universitätsleitung. Alle Studierenden können mitwirken: im Alltag, in Fachschaftsräten, auf Vollversammlungen, im Studierendenparlament und im Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA).

Für Studierende mit Migrationshintergrund und ausländische Studierende ist dabei das **Referat für internationale Studierende (RIS)** im AStA die spezifische Interessenvertretung.

Unsere **wöchentlichen Treffen** sind offen (**Kontakt** siehe unten).

Hoch die internationale Solidarität!

Die Kandidatinnen und Kandidaten des Bündnisses Freiheit ▶ Gleichheit ▶ Solidarität: Liste # 1

Alexey Markin

Aliou Djiba

Arda Reçep

Chiaffredo Turina

Fjolla Duraku

Golnar Sepehrnia

Irina Troitskaya

Miriam Betancourt

Olesya Orlova

Ihr könnt uns am **Infostand** im WiWi-Bunker oder per **buendnis.fgs@gmail.com** kontaktieren!

Wir rufen auf zur Wahl des RIS vom 25.4. bis 27.4.2017

Die **Wahlurne steht vor dem AStA-Info-Café** (WiWi-Bunker, Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg). **Sie ist an jedem Tag der Wahl zwischen 11 und 16 Uhr ge-öffnet.**

Weitere Informationen werden nach der Vollversammlung von der Wahlkommission bekannt gemacht. Die Wahl findet auf Grundlage der Wahlordnung des RIS statt.

*„Das aktive und passive Wahlrecht besitzen alle immatrikulierten Studierenden der Universität Hamburg, die einen Migrationshintergrund haben oder die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Als Nachweis der Wahlberechtigung ist eine gültige Matrikelnummer vorzulegen. Sie wird in der Regel über den Studierendenausweis nachgewiesen. Die Stimmabgabe wird in einer für jeden Tag anzulegenden Liste vermerkt. Auf dieser Liste sind die Matrikelnummern der Student*inn*en zu vermerken, die die Stimmabgabe vorgenommen haben.“*

**Die Wahlordnung und weitere Informationen findet Ihr auf der RIS-Homepage:
<http://risunihamburg.wordpress.com>
ris@asta.uni-hamburg.de**